



PLATO 2022 – Plattdeutsch in der Kirche

Name, Vorname:

Tobaben, Elisabeth

Geburtsdatum:

02.06.1952

Geburtsort:

Ahlerstedt

Ort, der das eigene Platt am meisten geprägt hat:

Ahlerstedt

kirchliche Tätigkeit:

bis 2019 Inselpastorin auf Juist, jetzt im Ruhestand auf der Insel

Beschreiben Sie den Anteil, den Plattdeutsch in Ihrem Kirchenleben einnimmt und benennen Sie konkrete Anwendungsbeispiele (etwa: in Gemeindegremien, in Trauergesprächen, im Austausch mit anderen Geistlichen usw.):

Ich feiere bis heute ab und zu plattdeutsche Gottesdienste mit der Gemeinde, in der Nebensaison, denn in der Hauptsaison gibt es zu viele Gäste aus anderen Regionen, die kein Plattdeutsch verstehen. Gelegentlich kommt auch der Wunsch nach plattdeutschen Amtshandlungen, ganz oder teilweise.

In Gesprächen gab es anfangs eine gewisse Zurückhaltung wegen der unterschiedlichen Ausprägung unseres Plattdeutsch, auf Juist spricht man eine ganz eigene, eher ostfriesisch geprägte Form. Gerade in Trauergesprächen und Seelsorge in Krisensituationen war vor allem wichtig, dass ich die Insulaner verstehen konnte. Die Insulaner merkten aber bald, dass sie mich auch verstehen konnten; inzwischen mischt sich in mein Plattdeutsch auch schonmal ein ostfriesischer Begriff.

Beschreiben Sie den Anteil, den Plattdeutsch in Ihrem Alltagsleben einnimmt und benennen Sie konkrete Anwendungsbeispiele (etwa: Gespräche mit Nachbarn, Freunden oder innerhalb der Familie, beim Einkaufen usw.):

*Ich bin Mitglied der Theatergruppe Antjamöh des Juister Heimatvereins und habe dort bis vor ein paar Jahren plattdeutsche Rollen gespielt. Derzeit gibt es leider nicht mehr genügend Schauspieler*innen, die des Plattdeutschen kundig sind.*

*Das selbstverständliche Plattdeutschsprechen ist ein bisschen verloren gegangen, das funktioniert eher auf dem ostfriesischen Festland oder in meiner Stader Heimat. Bei uns auf der Insel sind dagegen ständig Gäste aus allen möglichen Regionen einschließlich dem europäischen Ausland, und wir haben außerdem haben wir einen hohen Anteil an polnischen Mitbürger*innen. Von daher spreche ich vorwiegend mit Nachbar*innen und Freund*innen Plattdeutsch, von denen ich weiß, dass sie es verstehen bzw.*



Wenn ich von Fremden auf Plattdeutsch angesprochen werde.

**Diese Daten und Angaben können im Zusammenhang mit Texten des Projekts
„Plattdeutsches Tonarchiv 2022“ vom Institut für niederdeutsche Sprache veröffentlicht
werden.**